

Zur Etymologie zweier balkanischer Entlehnungen in der bulgarischen Sprache: *текясвам*, *терк*

Todor A. TODOROV*

Key-words: *etymology, semantic evolution, consonantal substitution, vocalic substitution*

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind zwei balkanische Entlehnungen im Bulgarischen, deren Etymologie meines Erachtens einer Korrektur bedarf.

текясвам

In БЕР (VII: 910) ist das Wort *текясвам* ‘sich langweilen’ aus Suhindol, Veliko-Tärnovo-Region, aufgenommen worden, dem die folgende etymologische Deutung gegeben wird:

Gebildet mit dem Suff. *-я-с-вам* aus *mek²* ‘allein, einsam’ (s.), mit der Bedeutungsentwicklung ‘allein sein’ > ‘sich langweilen’. Zur Bildung vgl. *зеленясвам*.

Zweifelsohne ist diese Form identisch mit der Form *текясвам* mit der Betonung auf *я* und in der Bedeutung ‘vor Langeweile sterben’ (d.h. ‘sich sehr langweilen’). Diese Form ist in der Kartei des *Bulgarischen Dialekt-wörterbuches* belegt, die in der Abteilung für bulgarische Dialektologie und linguistische Geographie am Institut für bulgarische Sprache der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. Die angegebene etymologische Deutung scheint glaubwürdig zu sein. Ich möchte aber eine andere etymologische Erklärung vorschlagen. Meines Erachtens darf die Etymologie von *текясвам* ‘sich langweilen/ vor Langeweile sterben’ nicht unabhängig von der Etymologie des Verbs *окекясвам* ‘etw. überdrüssig sein’ (d.h. ‘es wird einem lästig, langweilig’) behandelt werden, das in Rusalja, Veliko-Tärnovo-Region, gebraucht wird, über dessen Herkunft in БЕР (IV: 832) folgendes steht:

Aus *охтикясвам* (s.) mit der Bedeutungsentwicklung ‘an Schwindsucht erkranken’ > ‘es wird einem unangenehm, lästig’ > ‘etw. überdrüssig sein’, mit einer Lautveränderung *m* > *κ* in der Mundart und mit einer Assimilation *x - κ* > *κ - κ* > *κ*. Vgl. L. Dimitrova-Todorova, ЕзЛит 46/ 1991, 3, 60.

Eine Bemerkung: *x* in *охтикясвам* fällt nicht infolge der Assimilation *x - κ* > *κ - κ* > *κ* aus, sondern spontan, wie z.B. in bulg. dial. *рùсум* statt *хрùсум*, *лàбav* statt *хлàбav*. Da in der erwähnten Veröffentlichung von L. Dimitrova-Todorova die

* Institut für Bulgarische Sprache – Bulgarische Akademie für Wissenschaft (Sofia, Bulgarien).

phonetische Gestalt und die Semantik ausführlicher erläutert werden, führe ich ein Zitat aus dieser Arbeit an:

[...] und ein hyperkorrektes *e* statt *u*. Das Verb *oxmikjâsvam* ist eine Ableitung aus dem Substantiv *òxmtika*, das die Krankheit Tuberkulose bezeichnet und in Strandža wie auch in der Elena-Region noch die übertragene Bedeutung ‘sehr schwere, langwierige Arbeit; Arbeit, die ungern erledigt wird’, sowie die Bedeutung ‘Faulheit’ in der Redewendung: *хване ме охтикама*, d.h. ‘von Faulheit befallen werden, faul werden’ entwickelt hat. In diesem Fall hat das Verb *oxmikjâsvam* die folgende semantische Entwicklung erfahren: ‘an Tuberkulose erkranken’ > ‘es wird einem lästig (das schwere und langwierige Kranksein)’ > ‘etw. überdrüssig sein’.

Zur Bekräftigung der von Dimitrova-Todorova vorgeschlagenen semantischen Entwicklung führe ich eine Variante von *oxmikjâsvam* mit *φ* statt *x* an: *офтимикjâsvam* ‘schwind-süchtig, tuberkulös werden’ und ‘es wird einem lästig, es nervt’ aus Krăvenik, Sevlievo-Region¹.

Die Form *текjâsvam* ‘sich langweilen, vor Langeweile sterben’ könnte sich aus *oxmikjâsvam* entwickelt haben, aus dem auch das oben behandelte *окекjâsvam* stammt, mit einem Verstummen des *x*, einem hyperkorrekten *e* statt *u* in unbetonter Position und mit Ausfall des *o-* im Anlaut, das als Präfix *o-* aufgefasst wird. Es könnte auch aus einer Form *хтикjâsvam* ‘von der Schwindsucht ergriffen werden’² mit Verstummen des *x* und einem hyperkorrekten *e* anstelle von *u* in unbetonter Position stammen. Dieses Verb könnte seinerseits entweder aus bulg. *oxmikjâsvam* mit Ausfall des *o-*, als Präfix *o-* aufgefasst, oder vom Aoriststamm *χτικιασ-* des griechischen Verbs *χτικιάζω* ‘an Tuberkulose leiden; siechen, abmagern; (übertr.) zur Schwindsucht führen’ mit Verstummen von *χ* (*x*) und einem hyperkorrekten *e* statt *u* in unbetonter Position stammen. Die semantische Entwicklung der Ausgangsformen von *текjâsvam* ähnelt höchstwahrscheinlich dieser der Ausgangsform von *окекjâsvam*: ‘an Tuberkulose leiden’ > ‘es wird einem lästig (das schwere und langwierige Kranksein)/ es wird einem unangenehm, lästig’ > ‘sich langweilen/ vor Langeweile sterben’. Es lässt sich auch hervorheben, dass *скучая* zu derselben synonymischen Reihe gehört, wie das Verb *омръзва ми* und Wendungen von der Art *досадно ми е* bzw. *става ми досадно, скучно ми е* bzw. *става ми скучно, тягостно ми е* bzw. *става ми тягостно, дотегва ми* etc.

Es wäre interessant, darauf hin zuweisen, dass das rumänische Verb *a oftică* (DLR VII/ II/ 1969: 153–154), eine Ableitung aus *óftică* (nach DLR VII/ II/1969: 154, aus ngr. *᠀χτικας*), außer der Hauptbedeutung ‘an Tuberkulose erkranken’ auch Bedeutungen entwickelt hat, die sich den folgenden Bedeutungen annähern: ‘sich langweilen’ (aus *текjâsvam*), ‘etw. überdrüssig sein’ (aus *окекjâsvam*), ‘es wird einem lästig, es nervt’ (aus *офтимикjâsvam*), nämlich ‘jmdm. das Leben verleiden, jmdm. die Tage verbittern’, ‘sich gekränkt, betrübt fühlen, Unannehmlichkeiten haben, physisch und psychisch leiden, Überdruss, Verbitterung empfinden’ etc.

Es ist also sehr unwahrscheinlich, dass *текjâsvam* ‘sich langweilen’ eine Ableitung aus *тек* ‘allein, einsam’ ist, wie dies in БЕР (VII: 910) angenommen wird. Die Etymologie dieses Verbs darf nicht unabhängig von der Etymologie von

¹ Vgl. *офтимикjâsvam* im БЕР (IV: 986, unter *òxmtika*).

² Vgl. *хтикjâsvam* bei Gerov (V: 512).

океќјсвам ‘etw. überdrüssig sein’, sowie von der Etymologie der Formen *охтиќјсвам*, *хтиќјсвам*, *офтитќјсвам* behandelt werden.

мерк

Über das Wort *мерк* mit den Hauptbedeutungen ‘Muster, Modell, Schnitt’ und übetr. ‘eigenartiger, unverständiger Mensch’ steht im БЕР (VII: 965) am Anfang folgendes:

Mit ungeklärter Etymologie. Im Zusammenhang mit der entsprechenden Entlehnung im Serbokroatischen. Škaljić (1973: 611) nimmt an, dass die Ausgangsform türk. *tırık* ‘Haut’ mit der Bedeutungsentwicklung ‘Haut’ > ‘Stück Haut als Muster oder Maß’ sei; wobei diese Annahme nicht überzeugend ist, besonders in lautlicher Hinsicht. Laut БТР, РРОДД und Намеранов, Бдиал 1, 236, handelt es sich um einen Turzismus arabischen Ursprungs, aber es werden keine konkreten Formen und Bedeutungen angeführt.

Gleich danach folgt die etymologische Deutung von M. Račeva:

Laut M. Račeva (im Druck) ist es höchstwahrscheinlich eine Entlehnung aus der türkischen Sprache, eine Variante von türk. *derk* ‘Verständnis, Erreichen, Übernahme, Aneignung’ < arab. *Dark*, ebenfalls mit einer Spezialisierung der ursprünglichen Bedeutung ‘Übernahme’ > ‘Übernahme eines Musters’ > ‘Muster, Modell, Schnitt etc.’. Dies wird durch den Gebrauch des Wortes in traditionellen Handwerke bestätigt – im Schneider-, Schuster-, Goldschmiede-, Stellmacher-, Eisenschmiede-, Böttcherhandwerk u.a., in denen bestimmte Modelle von Handwerkserzeugnissen nachgefertigt werden. Zur Entstimmlichung des Anlautkonsonanten *d* > *t* vgl. *märaþa* ‘Holzzaun’ < türk. *taraba* ‘ds.’ < arab. *darrāba* u.a. – Entlehnt auch in skr. *mērek*, *mepek* ‘Muster, Modell (aus Papier für Kleider, aus Pappe für Schuhe); Zuschneidemuster; Holzlängenmaß in der Sattlerei’.

Die vorgeschlagene etymologische Deutung ist nicht überzeugend, besonders in semantischer Hinsicht. Es muss auch auf die falsche Schreibweise von *mērek*, *mepek* statt *mērak*, *mērek* hingewiesen werden. Hier wird eine andere etymologische Interpretation angeboten.

Zuerst möchte ich auf zwei Punkte eingehen. Erstens, das bibliographische Verzeichnis, das im БЕР beigegeben wird, muss um das *Etymologische und Rechtschreibbewörterbuch der bulgarischen Schriftsprache* von St. Mladenov (Sofia, 1941) ergänzt werden, in dem auf S. 632 das Wort *мерк* als eine Entlehnung aus dem Türkischen aufgenommen wurde (die türkische Form wird aber nicht angeführt). Zweitens, neben bulg. *мерк* und skr. *mērak*, *mērek* muss auch rum. veralt. *terc* ‘Modell, Schnittmuster eines Schneiders oder Schuhmachers’ stehen. In welcher Beziehung stehen diese Balkanwörter zueinander? Škaljić (1973: 611) leitet skr. *mērak*, *mērek* aus türk. *tırık* (nicht überzeugend) ab; ihm sind bulg. *мерк* und rum. *terc* nicht bekannt. Laut DLR (XI/II/1982: 197) stammt rum. *terc* aus bulg. *мерк*. M. Račeva leitet bulg. *мерк* und skr. *mērak*, *mērek* aus türk. *derk* (aus arab. *dark*) ab (semantisch nicht akzeptabel). Meiner Meinung nach haben bulg. *мерк*, skr. *mērak*, *mērek* und rum. *terc* ein und dasselbe Etymon: ein nicht belegtes türk.**terk*, neben türk. *terh* (in manchen Wörterbüchern in den Bedeutungen ‘Werfen’, ‘Plan’, ‘Plans, Methode, System’ belegt, s. den Text unten), die aus pers.

tärh 'Plan, Entwurf, Skizze, Zeichnung, Schema'³ entlehnt, mit konsonantischer Substitution von pers. *h* (aus arab. ح), sowie von pers. *h* und *h* (entsprechende arab. ح, ه), durch türk. *h* (in türk. *terh*) oder *k* (in türk. **terk*) und mit vokalischer Substitution von pers. *ä* durch türk. *e* entstanden wurden. Pers. *tärh* kommt aus arab. *tarh* 'Hinwerfen, Entwerfen' mit Substitution von arab. *a* (im Arabischen nach einem emphatischen *t*) durch pers. *ä* (welches das kurze arab. *a* gesetzmässig substituiert). Ich möchte hinzufügen, dass in der arabischen Schrift arab. *tarh* und pers. *tärh* auf ein und dieselbe Art und Weise geschrieben werden: طرح (Genauso wird auch türk. *terh* in der arabischen Schrift geschrieben). Zur Substitution von pers. *h*, *h*, *h* durch türk. *h* oder *k* vgl. türk. *çarh* und *çark* 'Rad' (aus pers. *čärh*)⁴. Vgl. auch den Text bei Dobreva:

In der türkischen und in der bulgarischen Sprache haben sich diese drei pers. Phoneme in Hinblick auf ihre Perzeption als pers. Kons. *x* einander angeglichen, dieser Konsonant wird in den entlehnten Lexemen wiederum hauptsächlich durch türk. *h*, *k* und bulg. *x*, *k*, genauso wie in pers. *čapx*, türk. *çark*, bulg. *чарк*, substituiert... (Dobreva 2008: 133).

Zur Substitution von pers. *ä* durch *e* im Türkischen vgl. auch den Text bei Dobreva (2008: 116):

Der persische schwache kurze Vokal *ä* hat keine phonetische Entsprechung im Türkischen und im Bulgarischen – im Türkischen wird er durch *e*, im Bulgarischen ebenfalls durch *e* substituiert (Dobreva 2008: 116);

weiter aus dem Text von Dobreva (2008: 121):

Was das persische Phonem *ä* betrifft, beeinflusst sein instabiler Charakter auch seine Transferenz und Adaptation sowohl im Türkischen als auch im Bulgarischen. Am häufigsten wird es in der türkischen und in der bulgarischen Sprache durch *e* substituiert (Dobreva 2008: 121).

Das in einigen älteren Wörterbüchern mit arabischen Buchstaben geschriebene türk. طرح, transkribiert z.B. bei Bianchi, Kieffer 1850, II: 172–173 durch *tharh* (in der Bedeutung 'Werfen'), bei Meynard (II/1886: 283) durch *tarh* (in den Bedeutungen 'Werfen' und 'Plan'), und bei Redhouse (1921: 1236) durch *tár-h* (in den Bedeutungen 'Werfen' und 'Plan, Methode, System'), stellt das im heutigen türkischen Schriftsystem geschriebene, zweifelsohne schriftsprachliche türkische Wort *terh* dar, während seine mögliche Variante **terk* (ein Wort aus der Umgangssprache, das wegen seines niedrigeren Ranges im Vergleich zu *terh* für weniger angesehen gehalten wird) nicht in Wörterbücher der türkischen Sprache in arabischer Schrift, in zweisprachige türkisch-französische, türkisch-englische und andere Wörterbücher aufgenommen wird, deren türkischer Teil in arabischer Schrift ist, sowie in neuere und neueste Wörterbücher (in Lateinschrift). Es besteht auch die Möglichkeit, dass das türkische **terk* in der Umgangssprache und in den Mundarten

³ Vgl. Transkriptionsvarianten (in kyrilischer Schrift) von pers. طرح bei Сарап (1966: 271): *mäpx* und in ПепсPycc (II: 154): *mäph*. Die Deutung von pers. *tärh* s. in denselben Publikationen und auch in Alavi–Bozorg (1968: 496).

⁴ Vgl. Die Formen *çarh*, *çark* z.B. in TypPycc (1977: 170). Die Deutung ist unter *çark*; *çarh* wird bezüglich der Deutung auf *çark* verwiesen.

auf dem ganzen türkischsprachigen Territorium weit gebräuchlich war (und aus dem Grunde in alle bulgarischen Mundarten, ins Serbokroatische und Rumänische eingedrungen ist), aber sein Gebrauch allmählich unter dem Druck von Synonymen wie *örnek*, *nümune*, *model*, *bîçim*, *kalip* u.a. eingeschränkt wurde. Wenn man davon ausgeht, dass es türk. *terh* gibt, was in den oben erwähnten Wörterbüchern mit einem türkischen Teil in arabischer Schrift belegt wird, so kann mit fast voller Sicherheit das Vorhandensein der türkischen Form **terk*, vgl. wiederum türk. *çarh* und *çark* aus pers. *čärh*, angenommen werden. Spuren eines ehemaligen (aber auch späteren, sogar zeitgenössischen) Gebrauchs von türk. **terk* kann es geben, und diese können gefunden werden. Ich möchte noch auf etwas Interessantes hinweisen: im *Bulgarisch-türkischen Wörterbuch* (Sofia, 1961), S. 432, ist in der Deutung des Wortes *крайка* neben türk. *bîçim*, *fason*, *model*, *örnek*, *şekil*, auch türk. *terk* zu finden.

Es ist darüber hinaus interessant zu erwähnen, dass arab. *tarh*, woher pers. *târh* ‘Plan, Projekt, Skizze, Zeichnung, Schema’ stammt, eine Ableitung aus dem Verb *taraħa* mit Hauptbedeutung ‘werfen’ ist. Semantisch vgl. dt. *Entwurf*, eine Ableitung aus dem Verb *werfen*, und dt. *Projekt*, nach lat. *projec-tum*, eine Ableitung aus *proicere* ‘werfen’, entstanden. Zu dt. *Entwurf*, *Projekt* vgl. Duden (1963: 139, 532).

*
* *

In der präsentierten kurzen Untersuchung wird die etymologische Deutung von zwei bulgarischen Wörtern vorgelegt: *текјсвам* und *терк*. Das erste von ihnen, nur einmal (in der Mundart von Suhindol, Veliko-Târnovo-Region) belegt, entsteht infolge einer phonetischen Umformung und einer spezifischen semantischen Entwicklung. Das zweite wurde mit türkischer Vermittlung aus dem Persischen entlehnt. Die nicht belegte türkische Form **terk* und ihre Variante *terh* wurden auf Grund von pers. *târh* mit Substitution von pers. *h* durch türk. *h* oder *k* entstanden. Türk. **terk* war sehr wahrscheinlich in der Umgangssprache im Türkischen und in den türkischen Dialekten weit gebräuchlich, wurde aber, im Gegensatz zu ihrer Variante *terh*, nicht erfasst. Selbstverständlich könnten skr. *mērak*, *mērek* und rum. *terc* auch mit bulgarischer Vermittlung aus dem Türkischen entlehnt worden sein.

Bibliographie

- БДиал: *Българска диалектология. Проучвания и материали*, София, 1962–.
БЕР: *Български етимологичен речник*, София, 1971–.
БТР: *Български тълковен речник*. Трето издание, София, 1976.
Геров: Найден Геров, Рѣчникъ на българския языкъ, I–V, Пловдив, 1895–1904.
Добрева 2008: Ани Добрева, *Иранизми в българския език*, София.
ЕзЛит: *Език и литература*, София, 1946–.
ПерсРусс: *Персидско-русский словарь*, I–II, Москва, 1970.
ПРОДД: *Речник на редки, остатели и диалектни думи в литературата ни от XIX и XX век*. Под редакцията на Стефан Илчев, София, 1974.
Саяр 1966: Джемшид Саяр, *Персийски език. Учебник за ВУЗ*, София.
ТурРусс 1977: *Турецко-русский словарь*, Москва.
Bianchi, Kieffer 1850: T.X. Bianchi, J.D. Kieffer, *Dictionnaire turc-français*, I–II, Paris.

- DLR VII/II/1969: *Dicționarul limbii române*, Tomul VII, partea II, București.
- DLR XI/II/1982: *Dicționarul limbii române*, Tomul XI, partea II, București.
- Duden 1963: *Duden Etymologie*, Mannheim.
- Junker, Alavi 1968: Heinrich F.J. Junker, Bozorg Alavi, *Persisch-deutsches Wörterbuch*, Leipzig.
- Meynard: A.C. Barbier de Meynard, *Dictionnaire turc-français*, I-II, 1881, 1886.
- Redhouse 1921: James W. Redhouse, *A Turkish and English Lexicon. New impression*, Constantinople.
- Škaljić 1973: Abdulah Škaljić, *Turcizmi u srpskohrvatskom–hrvatskosrpskom jeziku*, Treće izdanje, Sarajevo.

On the Etymology of two Balkan Lexical Borrowings in Bulgarian: *текјсвам, мерк*

The present paper takes into consideration, critically, the previous etymological explanations of the Bulgarian words *текјсвам* ‘to get bored’, as a dialectal term, and *мерк* ‘model, standard ; (fig.) ‘a bizarre, extravagant person’, as used in colloquial speech. New etymological explanations are propounded for the two words: the etymology of *текјсвам* should not be considered as separate from the one of *окекјсвам* ‘to get bored’, already discussed in *Dictionnaire étymologique bulgare*; as for *мерк*, it preserves a Turkish archaic term, **terk*, as variant of *terh* ‘plan, project’ (from Persian *tārh* ‘plan, project, sketch’). The author takes into account phonetic, morphological and semantic features of the analyzed words.